

Unkorrekte Implantation einer Hüft-Totalprothese mit langjährigem Verkennen der wahren Problematik

FMH-Gutachten zusammengefasst durch die Ombudsstelle der fmCh (24.06.2008 HRM)

Sachverhalt

Bei einem 60-jährigen Mann wird wegen beginnender schmerzhafter Coxarthrose eine Hüft-Endoprothese eingesetzt und schon nach der Operation bemerkt der Patient eine Fehlstellung seines rechten Beines mit deutlicher Innenrotation und X-Bein-Stellung beim Gehen. Die Beschwerden sind weiterhin vorhanden und der Patient weist von Anfang an darauf hin, dass mit der Hüftoperation etwas nicht in Ordnung sei. Da zusätzlich noch eine Knieproblematik vorbestehend ist, wird eine Kniebehandlung angestrebt und erst durch eine Zweit- und Drittmeinung wird festgestellt, dass tatsächlich ein Operationsfehler vorliegt, der durch eine Korrekturoperation fünf Jahre nach der Erstimplantation behoben werden kann.

Stellungnahme Patient

Der Patient sagt aus, dass er bereits kurz nach der Operation feststellte, dass sein Bein extrem nach innen gedreht gewesen sei, und dass er beim Aufstehen mit dem Knie eingeknickt sei. Er habe zwar immer etwas Schlotterknie gehabt, da er viel Sport trieb, aber die postoperativen Schmerzen seien in der Hüfte gewesen, nie im Kniegelenk. Er habe den operierenden Arzt immer darauf hin gewiesen, dass mit der Hüfte etwas nicht in Ordnung sei, was dieser stets verneinte.

Stellungnahme Arzt

Der Arzt sagt aus, er habe lange Zeit einfach nicht glauben können, dass ihm ein Fehler unterlaufen sei, da er ja die nötige Erfahrung bei Hüft-Total-Endoprothesenimplantationen habe. Aus diesem Grund hätte er seine Therapie auf das Kniegelenk fokussiert, das seiner Ansicht nach auch etwas lädiert gewesen sei. Erst durch die Zweit- und Drittmeinung habe er dann eingesehen, dass tatsächlich die Hüfte inkorrekt eingesetzt worden sei.

Stellungnahme Begutachter und Begründung

Die Begutachter kommen sehr schnell zum Schluss, dass es sich hier um eine technisch zu medial eingesetzte Pfanne und damit auch zu starker Medialisierung des Schaftes mit erhöhter Antetorsion handelt. Eine Innenrotation des Beines mit Valgusstellung im Kniegelenk sowie ein schmerzhaftes Impingement der Trochanter Spitze mit der Pfanne sind die Folgen der Fehlimplantation.

Fazit

Die zwar korrekte Planung eines Hüft-Endoprotheseneingriffes hat zu einem groben Fehler geführt, indem eine untolerierbare Medialisierung und deutlich erhöhte Antetorsion zu einem schmerzhaften Impingement und Fehlstellung der gesamten Beinachse führte. Eine Zweitmeinung hat die fehlerhafte Implantation rasch festgestellt und es wäre nicht nötig gewesen, fünf Jahre verstreichen zu lassen, bis der Patient reoperiert und schmerzfrei wurde.

